

nen und ihnen ihren Willen aufzuzwingen. Die Teilnehmer der Tagung sind jedoch davon überzeugt daß es gelingen wird, den Widerstand der Gegner der Einstellung des Wettrüstens zu überwinden, wenn alle Kräfte der Gegenwart die an der Erhaltung und Festigung des Friedens interessiert sind, dafür mobilisiert und vereint werden.

Diese Überzeugung gründet sich auf die bereits erzielten Ergebnisse, die in dem während der letzten anderthalb Jahrzehnte geschaffenen System von bilateralen und multilateralen Verträgen und Abkommen über die Begrenzung des Wettrüstens in einigen Richtungen ihren Ausdruck fanden. Die Lebensinteressen der Völker verlangen, daß jetzt noch weit mehr getan wird.

Ein entscheidender Fortschritt zur Einstellung des Wettrüstens ist möglich. Es müssen alle Kräfte dazu auf geboten werden, da& er Wirklichkeit wird.

III

Im Verlauf des Meinungs austausches zu anderen internationalen Fragen von gemeinsamem Interesse hielten es die Delegationen der Volksrepublik Bulgarien, der Ungarischen Volksrepublik, der Deutschen Demokratischen Republik, der Volksrepublik Polen, der Sozialistischen Republik Rumänien, der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik für erforderlich zu betonen, daß auch die Politik des Imperialismus, die sich gegen die um ihre Befreiung von kolonialistischer und rassistischer Unterdrückung, gegen Neokolonialismus, für Unabhängigkeit und sozialen Fortschritt kämpfenden Völker richtet, eine Gefahrenquelle für die internationale Entspannung ist.

Sie erachten es als notwendig, vor allem zu betonen, daß die Politik des Imperialismus, obwohl in letzter Zeit raffinierter geworden, unverändert die alten Ziele verfolgt. Immer häufiger wenden die Imperialisten solche Methoden an wie Feindseligkeiten und Konflikte zwischen den Völkern der national befreiten Staaten zu provozieren, imperialistischen Marionetten mit Waffen und Söldnern zu helfen sowie die verschiedensten militärischen Gruppierungen von Ländern zusammenzuzimmern, in denen proimperialistische Regimes an der Macht sind. Sinn all dessen ist, ihre Herrschaft, ihre Positionen in Wirtschaft und Politik der Länder Asiens, Afrikas und Lateinamerikas zu festigen oder wenigstens zu behaupten. Einflußreiche Kreise imperialistischer Mächte und internationale Monopole haben, wie die Erfahrungen zeigen, auch nicht auf die „klassischen“ Methoden - militärische Interventionen, grobe Einmischung in die inneren Angelegenheiten unabhängiger Staaten und Anschläge auf deren souveräne Rechte - verzichtet, um ganze Länder und Völker in ihrer Abhängigkeit zu halten.